



scuderia lindau

Kredit schaftt Vorsprung.



Sparkassen-Kredit bedeutet mehr Geld. Und mehr Geld bedeutet mehr Auswahl. Mehr Auswahl für Sie. Wählen Sie das Neue, das Größere, Schönere und Bessere. Kaufen Sie sich das neue Auto. Den neuen Farbfernseher. Die neue Stereoanlage. Mit Sparkassen-Kredit. Jetzt. Zu selten günstigen Bedingungen.

S-Kredit *löst Probleme*

wenn's um Geld geht **Sparkasse** **S**

erfolge '76

scuderia lindau

AUTO-SPORT-CLUB E.V.

KORPORATIVMITGLIED DES AUTOMOBILCLUBS VON DEUTSCHLAND E.V.
8990 Lindau (B) – Reutiner Straße 24 – Fernsprecher 08382/3658

1. Vorsitzender	Manfred Biesinger, Lindau
Stellv. Vorsitzender	Otto Schmidbauer, Lindau
Schatzmeister	Roland Grübel, Lindau
Schriftführer	Heribert Eckart, Lindau
Sportleiter	Richard Sutter, Lindau Dieter Pfäffle, Lindau
Beisitzer	Reinhard Loos, Lindau Walter Krämer, Ravensburg Wolfgang Tiede, Lindenberg

Ehrenmitglieder der Scuderia Lindau (Wird bei besonderen Verdiensten um den Club ausgesprochen).

1973 Manfred Biesinger, Lindau



clubmeister

der Scuderia Lindau seit 1967



1968	Dr. Wolfram Gasteiger, Lindau	Volvo
1969	Knut Jäger, Sindelfingen	BMW 1600
1970	Knut Jäger, Sindelfingen	BMW 1600
1971	Richard Sutter, Niederstaufen	NSU TT
1972	Dieter Weber, Lindau	Porsche 914
1973	Dieter Weber, Lindau	Porsche 914 RSE
1974	Dieter Weber, Lindau	Porsche 914 RSE
1975	Dieter Weber, Lindau	Porsche 914 RSE
1976	Reinhard Loos, Lindau,	BMW 1502

Erfolge der Scuderia-Fahrer bei Meisterschaften

1972	Richard Sutter, Sieger im Allgäu-Bodensee-Pokal
1973	Werner Kuster, Vizemeister, Allgäu-Bodensee-Pokal
1974	Dieter Weber, Sieger im Deutschen Bergpokal (Ausweisfahrer)
1974	Elly Gronmayer, Siegerin der Damenwertung im Allgäu-Bodensee-Pokal
1975	Dieter Weber, Sieger im Deutschen Bergpokal (Nat. Lizenz)
1975	Richard Sutter, Vizebergmeister Süd Bayerische Bergmeisterschaft
1975	Roland Grübel, Vizemeister Drei-Länder-Pokal
1975	Elly Gronmayer, Siegerin der Damenwertung im Allgäu-Bodensee-Pokal

Schauen Sie mal bei uns rein...



AUTOHAUS NAGEL OHG

Audi

Volkswagen und Audi

899 Lindau (B) · Telefon 08382/4018

Zeppelinstraße 2

Bleicheweg 1

Die Fahrer der Scuderia Lindau erreichten 1976

3 Tagessiege

31 x Platz 1

34 x Platz 2

23 x Platz 3

und legten auf den Anfahrtswegen zu den Motorsportveranstaltungen

ca. 65.000 km (1 1/2 mal um die Erde)

unfallfrei zurück. Dabei wurden

ca. 8.500 l Kraftstoff

verbraucht, die DM 8.100,- kosteten.

Bei insgesamt **168 Starts**

gaben die Fahrer aus eigenen Mitteln

ca. DM 6900,- an Startgebühren aus.

GASTSTÄTTEN-BETRIEBE WALTER OFF

899 Lindau/B · Postfach 19

Einen besonderen Stil bietet Ihnen die

TANZBAR **Gothenschenke** DISCOTHEK

Ein Tanzlokal für modernste Ansprüche, mit der Beschaulichkeit
eines mittelalterlichen gotischen Gewölbes — Pils vom Faß

SPESERESTAURANT **Gothentüben**

GEW

Für alle Gaststätten
Telefon-Sammel-Nr.
Lindau 08382/2645

SPORT CHRONIK

1976

Deutsche Rundstreckenmeistersch.

Int. Flugplatzrennen

Int. Rundstreckenrennen

Deutsche Bergmeisterschaft

Bayerische Bergmeisterschaft

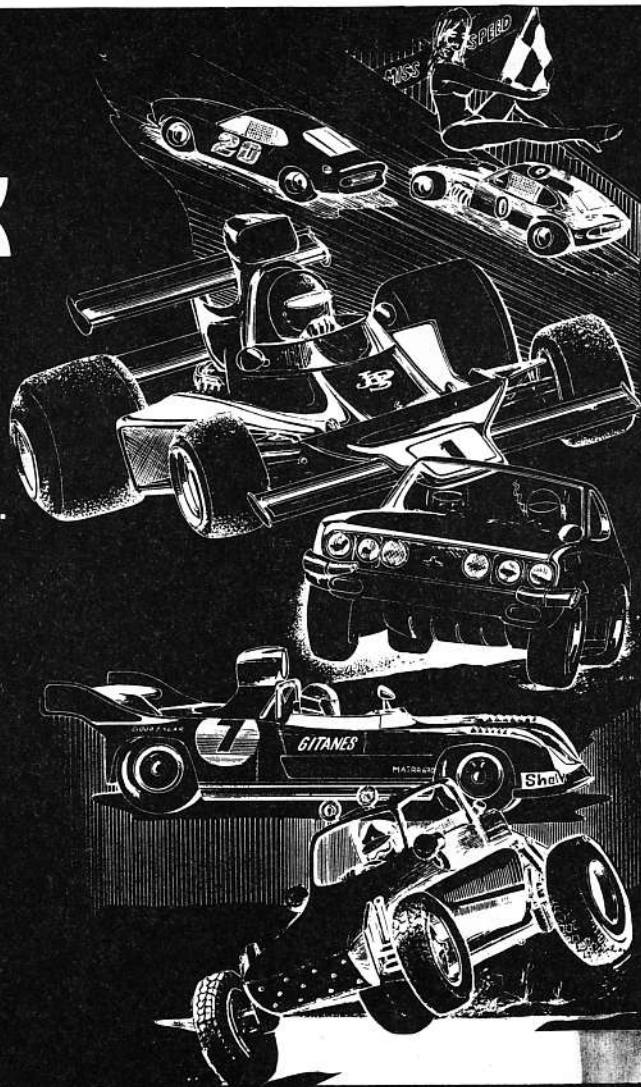
Deutsche Autocrossmeistersch.

ONS-Automobilslalom

Drei-Länderpokal

Allgäu-Bodensee-Pokal

Offene Automobilslaloms





Ruth Eckart

Clubmeisterin 1976 (Damenwertung)

fuhr mit ihrem Audi 50 Serientourenwagen

1976 sieben Veranstaltungen und belegte 2 x Platz 3

Als die ledige Finanzbeamtin vor zwei Jahren öfters bei Slalomveranstaltungen oder Bergrennen mit als Zuschauer dabei war, hatte das weniger motorsportlichen Charakter, als vielmehr die freundschaftliche Verbundenheit zu einem der Fahrer der Scuderia. Mehr und mehr fand die ruhige Ruth das Interesse an dieser Sportart und nachdem sie sich einen neuen Audi 50 gekauft hatte, trat sie dann offiziell in die Scuderia ein, um an einigen Slaloms aktiv teilzunehmen. Bei ihrem ersten Einsatz, dem Slalom in Leutkirch, ein Lauf zum Allgäu-Bodensee-Pokal, demolierte sie sogleich ihren neuen Wagen und wurde gar nicht gewertet. Die verbogene Felge wurde gerichtet und schon zwei Wochen später startete Ruth beim Slalom in Babenhausen, jedoch nicht auf ihrem Audi, sondern auf dem NSU TT von Jogi Hornung. Ein respektabler vierter Platz war das Ergebnis. Ihren ersten Pokal erreichte Sie mit einem dritten Platz beim Slalom in Lindenberg und nachdem Ruth in Säckingingen auch den NSU an den Randstein setzte und Achse und Felge verbog, entschloß sie sich ihren Audi zu verbessern und erreichte beim Slalom in Mengen erneut einen dritten Rang und wurde beim Slalom in Lindau Vierte.



Elly Gronmayer

Gewinnerin der Damenwertung im Allgäu-Bodensee-Pokal
1974 und 1975

fährt auf NSU TT, Fiat N, Porsche 914 und Citroen GS

Die verheiratete Geschäftsfrau und Mutter von zwei Kindern liebte seit eh und je die rasante Autofahrt und im Jahr 1971 gab ihr Ehemann nach langem Drängen endlich nach und startete zusammen mit seiner Frau bei einer Bildersuchfahrt. Die charmante Elly fand Gefallen und von nun an wurde der Opel Commodore, nicht gerade das geeignetste Sportgerät um Slaloms zu fahren, für Ellys Hooby benützt. Der Eintritt in die Scuderia Lindau wurde beschlossen und im folgenden Jahr ließ Elly die Slalomexperten aufhorchen. Sie fuhr mit dem NSU TT von Richard Sutter so beherzt, daß mancher männliche Gegner hinter ihr blieb, und belegte in der Damenklasse mit sechs Siegen auch den ersten Platz in der Clubmeisterschaft (Damenwertung). Als Vorstandsmitglied der Scuderia (Schriftführerin) hatte sie sich bestens bewährt und 1974 wurde sie auf dem NSU TT von Helmut Arlt Siegerin im Allgäu-Bodensee-Pokal und erneut beste Dame in der Scuderia. Hier gelang ihr beim Slalom in Wiggensbach ein Pravourstück. Nur 1/100 Sek. trennte sie vom Klassensieger und Besitzer des NSU TT. Abermals konnte Elly sechs Klassensiege für sich verbuchen und sie zeigte auf den verschiedensten Fahrzeugtypen ihr Talent zum Autofahren. Vom Fiat 850 über NSU TT und Opel Kadett bis hin zum 220 PS starken Porsche bewegte Elly jedes Auto optimal. 1975 startete sie dann auf dem eigenen Auto, welches ihr Mann Sepp vorbereitet hatte, und auch mit dem Fiat 850 ließ sich Elly nicht lumpen, so einige der »Herren der Schöpfung« mit weit besseren Autos zu »verblasen« und im Juni 1975 war es dann perfekt: Elly

war in der Klasse der Tourenwagen bis 850 ccm beim Automobilslalom in Eriskirch schneller als alle ihre männlichen Gegner und natürlich Gewinnerin des Damenpreises. Welche Beziehung die charmante Elly zu 6 hat wissen wir natürlich nicht, aber es ist erstaunlich, daß sie nach 1972, 1973, 1974, auch in diesem Jahr wieder sechs Klassensiege vorzuweisen hat. Erneut konnte sie die Damenwertung im Allgäu-Bodensee-Pokal gewinnen und nur durch das Fehlen von einigen Rennen zum Drei-Länder-Pokal wurde sie nicht Doppelmeisterin. Nach dem Umzug in die neuen Geschäftsräume der Citroen-Vertragswerkstatt in Wasserburg ist der Motorsport in diesem Jahr etwas zu kurz gekommen. Dennoch ließ es sich Elly nicht entgehen, ihren großen Wunsch, einmal auf der Rundstrecke zu fahren, zu erfüllen und so bewegte sie beim Fahrtraining in Hockenheim ihren Citroen GS recht mutig durch das Motodrom und ihr anwesender Ehemann meinte: »Da könnte sogar ich noch eine Scheibe abschneiden«.

Daß Elly bei den in Lindau gastierenden »Hell Drivers« sich elegant auf dem Beifahrersitz des nur auf zwei Rädern fahrenden Wagens festschnallen ließ, verwunderte schon bald niemanden mehr.

CITROEN-Vertragshändler

J. Gronmayer

8992 WASSERBURG · IM TIEFEN BRUNNEN

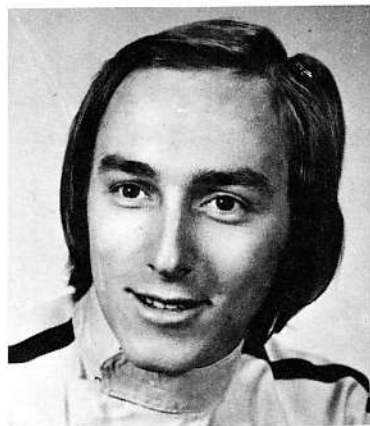
Citroen CX 2000 und 2200

»CX«, für die Aerodynamik-Ingenieure
das Symbol eines Automobils

CX 2200 : 2200 ccm 110 PS

CX 2000 : 2000 ccm 102 PS





Reinhard Loos

Clubmeister 1976

fuhr mit seinem BMW 1502 Spezialtourenwagen

8 x 1. Platz

7 x 2. Platz

2 x 3. Platz

Ob der Urgroßvater des 28-jährigen ledigen Elektromechanikers schon ein Motorsportbegeisterter war, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Fest steht jedoch, daß das Herz des 15 Jahre alten Lehrlings immer bis zum Halse schlug, wenn unweit seines elterlichen Hauses laute Motorengeräusche zu hören waren, und dann wußte Reinhard, daß im nahen Strandbad Horst Kollmuß mit seinem Renn-Gokart einige Runden drehte. Nach einer hektischen Mopedzeit folgte dann im Jahre 1967 der Führerschein und als fahrbarer Untersatz ein VW Käfer im Rallyelook. Mit dem Gokartfahrer Horst Kollmuß hatte Reinhard sich in der Zwischenzeit angefreundet und ohne besondere Kenntnisse wagte sich Reinhard auf den Co-Piloten-Sitz bei einer Nachtrallye in den NSU TT. Dabeisein war alles und leicht überrascht erhielt Horst und Co (Reinhard Loos) bei der Siegerehrung je einen Pokal für den 3. Platz von 68 gestarteten Wagen. In diesem Jahr wurde auch die Scuderia gegründet aber es vergingen noch einige Jahre, bis sich Reinhard Loos wagte, in diesen Club einzutreten. 1968 und 1969 fuhr der Lindauer dann an verschiedenen Orientierungsfahrten und Bildersuchfahrten mit und schlug sich immer im Mittelfeld durch. Im Winter 1969 faßten dann Reinhard und seine Freunde Erich Hradek und Richard Sutter den Entschluß (damals durften noch zwei Beifahrer mitgenommen werden) bei der Winterfahrt des AC Babenhausen zu starten, wobei es die erste größere Veranstaltung für den 20-jährigen Lindauer war. Bereits auf der Hinfahrt drehte sich der VW auf spiegelglatter Fahrbahn und so mußte anstelle der Fahrerbesprechung der Untersatz ausgebeult werden. Und dann stellten die drei Motorsportbegeisterten fest, daß die Landkarte nicht den richtigen Maßstab hatte. Aber mit verbissenem Einsatz wurde gefahren und als unterwegs auch noch ein früher gestartetes Fahrzeug eingeholt wurde, glaubte keiner der »Drei aus dem Ei«

**...das
erfrischt
richtig**



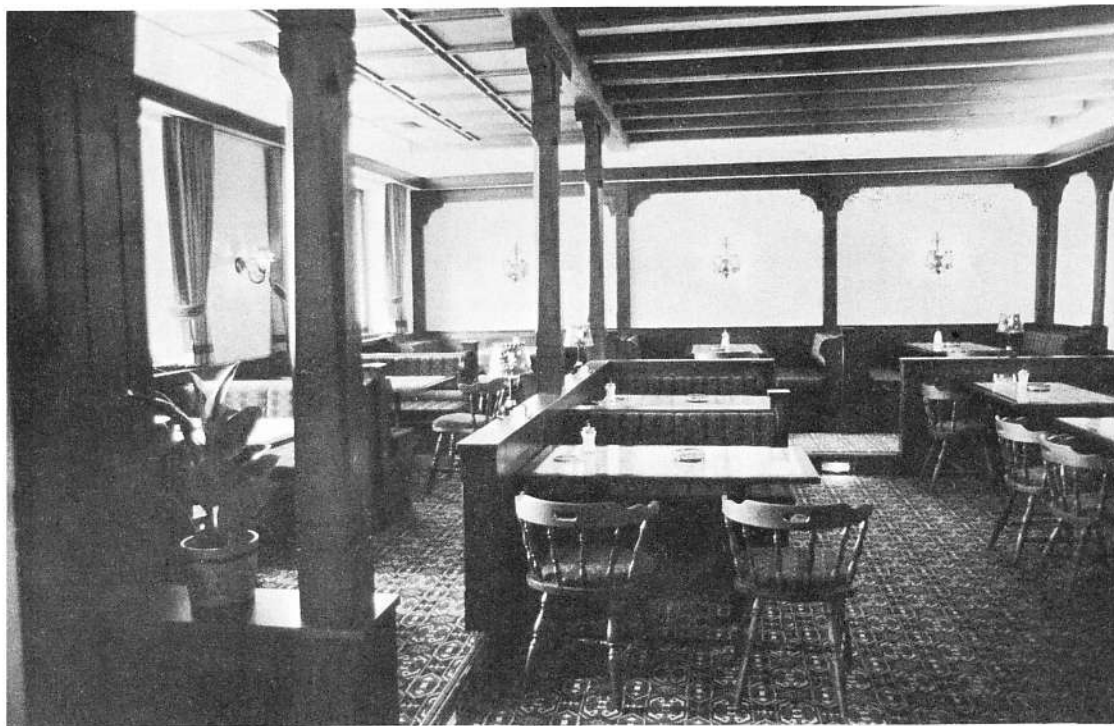
**Mach mal
Pause[®]**



noch an eine gute Plazierung. Doch die Überraschung war perfekt, Reinhard Loos und seine Beifahrer Erich und Richard hatten die gesamte Elite mit ihrem unproblematischen VW-Käfer geschlagen und wurden Gesamtsieger dieser Winterfahrt. Bald darauf beteiligte sich der Lindauer an der Clubmeisterschaft der Scuderia in Oberuhldingen. Nun folgte sein erstes »richtiges« Auto: ein Glas 1304 TS, 85 PS und fünf Gänge und der Grundstein zum Hobby Motorsport war gelegt. Nach weniger zufriedenstellenden Plätzen bei Slaloms gelang der 1. Start bei einem ONS-Slalom in Riedlingen. Mitte 1971 erwarb Reinhard dann seinen ersten BMW 1600 und nun stellten sich die Erfolge ein, und er wurde 1972 Klassensieger im Allgäu-Bodensee-Pokal und gewann das Rennen auf dem Salzburgring in seinem nun schon bekannt spektakulären Fahrstil. Die vierzehn Klassensiege bei Slaloms animierten Loos dann, sein Können bei Bergrennen zu versuchen und so war sein bestes Ergebnis 1973 ein dritter Platz beim Haldenhof-Bergrennen, abermals mit einem neuen BMW 1600 (Ex Mohr). Mittlerweile ist Reinhard Loos aus der Elite der deutschen Bergrennfahrer nicht mehr wegzudenken und mit dem nun ganz neu aufgebauten 1502 erkorte ihn die Presse zum »Struckmannjäger« (Struckmann ist Deutscher Bergmeister auf BMW) und acht Klassensiege verdeutlichten seine gute Form in diesem Jahr. Leider ging sein Wunsch, in der Bayerischen Bergmeisterschaft ein Wort mitzureden nicht ganz in Erfüllung, aber Reinhard hat sich für 1977 dieses Ziel neu gesteckt.

CAFE - RESTAURANT - KIOSK
Hummel

das gemütliche Lokal am Berliner Platz



Scotch-Club Lindau



Heiße Benzin-Gespräche am Abend bei Bier und Musik beim ZANELLA KLAUS. Küferschenke

TAXI-Dienst-Zentrale

6905

Ludwig-Kick-Straße 66

Gebrauchtwagen-

Handel



Roland Grübel

Platz 2 in der Clubmeisterschaft 1976

fuhr mit seinem Spezialtourenwagen NSU TTS

5 x 1. Platz

9 x 2. Platz

5 x 3. Platz

Den Motorsport-Bazillus injizierte ihm sein Freund Walter Jäger, als er im Winter 1967/68 den damals 16-jährigen zu einigen Skijöringveranstaltungen ins Allgäu mitnahm. Gemeinsam fuhr Roland mit Walter Jäger eine 50 ccm Kreidler-Spezial, und auf Anhieb stellten sich die ersten Erfolge ein, nämlich zwei zweite Plätze. Im Frühjahr 1970 erwarb der nun 18-jährige einen serienmäßigen NSU 1000. Bei den Slaloms in Lindenberg und Lindau an denen er teilgenommen hatte, konnte er sich nicht im Vorderfeld plazieren. Daraufhin erstand Roland im Dezember 1970 einen NSU TTS, der von Haus aus gut für den Motorsport geeignet ist. 1971 als frisch aufgenommenes Scuderia-Mitglied unternahm Roland die ersten Gehversuche mit seinem NSU-TTS. Ein vierter Platz beim Slalom auf dem Flugplatz Mengen und ein zweiter Platz beim Fahrerlehrgang auf dem Salzburgring bescherten ihm die ersten Pokale. 1973 folgte zwangsweise eine motorsportliche Pause, denn Roland wurde zur Bundeswehr einberufen. 1973 verbesserte er seinen NSU, um dann bei den Slalomveranstaltungen zum Allgäu-Bodensee-Pokal teilnehmen zu können. Er erreichte dann auf Anhieb eine ausgezeichnete Bilanz: 6 erste, 5 zweite und vier dritte Plätze, sowie Klassensieg bei den Serientourenwagen bis 1150 ccm im Allgäu-Bodensee-Pokal waren die Erfolge von 1973. Im darauffolgenden Jahr beteiligte sich Roland ebenfalls wieder bei den Slaloms zum Allgäu-Bodenseepokal. Auf dem erneut verbesserten »serienmäßigen« NSU TTS gelangen ihm 16 erste und 7 zweite Plätze, sowie mit großem Abstand Klassensieg im Allgäu-Bodensee-Pokal. Im Winter 1974/75 wurde der NSU in einen Spezialtourenwagen umgebaut. Mit dem »präparierten« Auto wagte sich Roland erstmals zu ONS-Slaloms (lizenzpflichtig) wobei er von den fünf Slaloms drei als Erster und einen als Zweiter beenden konnte. Bei genehmigungsfreien Slaloms war der NSU-Pilot in der Klasse der Spezialtourenwagen bis 1000 ccm sehr gefürchtet. Bei 24 Starts konnte er vier-

mal den Pokal für den Tagesschnellsten und neunzehnmal für den ersten Platz in der Klasse mit nach Hause nehmen. Diese Plazierungen reichten aus, um Vizemeister im Dreiländerpokal und Gesamtdritter im Allgäu-Bodenseepokal zu werden. Erstmals startete Roland auch bei den nahegelegenen Bergrennen in Missen und am Haldenhof. Plazierungen im Mittelfeld der Spezialtourenwagen mit einem Auto, das seinen Besitzer täglich auch zur Arbeit fährt, waren nicht zu verachten. Als im Herbst 1975 das erfolgreiche Auto von Richard Sutter zum Verkauf anstand, lies sich der »bergluftwitternde« Roland das günstige Angebot nicht entgehen. Bereits beim ersten Lauf zum deutschen Bergpokal schockte er die Konkurrenz in der Klasse der Spezialproduktionswagen bis 1000 ccm. Mit dem neuen Auto fuhr er auf Anhieb die zweitschnellste Zeit. Durch den Umstand, daß er häufig auf den deutschen Bergmeister von 1976 Luggi Nieberle traf, blieben natürlich die ersten Plätze im Rahmen. Dennoch schaffte er es fünfmal die Zielflagge als Erster zu passieren. Außerdem war er der einzige Fahrer, der Ludwig Nieberle 1976 in einem Bergrennen bezwingen konnte. Nachdem Roland sein Auto beim drittletzten Bergrennen der Saison am Samerberg beschädigte, mußte eine neue Karosserie installiert werden. Die Topmechaniker der Scuderia schafften dies binnen vier Tagen, so daß ein Start beim nahegelegenen Bergrennen in Missen eine Woche später möglich war. In der Bayerischen Bergmeisterschaft 1976 konnte sich der Lindauer Bankkaufmann auf Anhieb als sechster plazieren. 1977 im letzten Jahr der NSU, wird er natürlich versuchen noch etwas weiter vorne in der Bayerischen Bergmeisterschaft mitzumischen.

**MANFRED BIESINGER
TANKSTELLENBETRIEB**



**REUTINER STRASSE 24
8990 LINDAU (BODENSEE)**

Wo werden noch kostenlos, Luftdruck, Ölstand,
Batterieflüssigkeit usw. geprüft?



Kraft- u. Schmierstoffe
Schnell-Ölwechsel
Wasch-Service

BEI UNS

Unser Prinzip: Zuvorkommende und schnelle Bedienung beim Tanken



Dieter Weber

Platz 3 in der Clubmeisterschaft 1976

fuhr mit seinem Porsche 914 RSE Spezial-GT-Wagen

1 x 2. Platz Gesamtklassement-Bergrennen

4 x 1. Platz 2 x 2. Platz 3 x 3. Platz

Der 27-jährige ledige Wein- und Spirituosenvertreter hatte zwar seit er mit 18 Jahren seinen Führerschein erhielt stets die Vorliebe zu schnellen, teils exotischen Automobilen aber in Sachen Motorsport war er gar nicht bewandert. In schneller Folge wechselte er seinen fahrbahnen Untersatz: Angefangen von einem Opel Rekord, Fiat Spider, MG, Alfa Romeo bis zu einem betagten Porsche 356 B, dem im Sommer 1971 ein Porsche 912 folgte. Ausgerüstet mit breiten Felgen und vielen Halogenlampen erweckte der nun nach Lindau am Bodensee übergesiedelte Dieter Weber das Interesse einiger Motorsportler und ließ sich im Herbst 1971 zu einer Nachorientierungsfahrt überreden. Doch kaum gestartet verwechselte der Beifahrer ein ausgetrocknetes Flußbett mit der Straße und der 912 war hinüber. Aber der Funke hat ein Feuer entfacht und ab diesem Zeitpunkt war der Motorsport zur wichtigsten Nebensache des ehrgeizigen Dieter geworden. Ein Porsche 914/6 wurde angeschafft. Dieter trat in den Lindauer Motorsportclub Scuderia ein und beantragte sogleich den Ausweis der ONS. Seinen Einstand begann er mit einem ONS-Slalom in Cannstatt im März 1972 und da staunte das »Greenhorn« nicht schlecht, als er seine Gegner sah. Porsche Carreras mit Kotflügelverbreiterungen und extremen Rennreifen wurden da von den Transportanhängern abgeladen und am liebsten wäre Dieter schnell wieder nach Hause gefahren. Doch der anwesende Vorstand der Scuderia, Manfred Biesinger, überzeugte

Dieter und meinte: Nach zwei Durchgängen wird zusammengezählt, wer weiß was die für Zeiten fahren. Dieter startete und zur Überraschung seines Vorstandes bewegte er den untermotorisierten und nur mit Straßenreifen ausgerüsteten Porsche 914 enorm schnell über die Strecke. Zum Dank wurde der überraschte Dieter Dritter in seiner Klasse und erhielt seinen ersten Pokal. Schnell wurde das Fahrzeug umgebaut. Kotflügelverbreiterung und Rennreifen waren nötig und mit viel Einsatz schaffte er in diesem Jahr 21 x den Klassensieg und einen Slalomgesamtsieg mit 1/100 Sec. Vorsprung und wurde Clubmeister der Scuderia. Den Clubmeister konnte Dieter 1973 verteidigen, er erreichte vier Tagessiege und vierzehn Klassensiege und seine ersten Versuche bei Bergrennen endeten vielversprechend. Drei Klassensiege bei Bergrennen darunter ein Lauf zur Deutschen Bergmeisterschaft sollten den Ausschlag geben 1974 ganz um die Deutsche Bergmeisterschaft zu fahren. Von Vergaser wurde auf Einspritzung umgestellt und am Ende einer aufregenden Saison gab es eine stolze Bilanz. Dieter Weber wurde mit seinem Porsche 914 in der Deutschen Bergmeisterschaft bester Ausweiskfahrer und sicherte sich mit acht Klassensiegen und zwei GT-Siegen erneut die Clubmeisterschaft. Nochmals wurde über die Wintermonate der Motor und das Fahrzeug auf den neuesten Stand gebracht und 1975 konnte Dieter dann einige Male den hubraumstärkeren Porsche Carreras Paroli bieten und teilweise sogar davonfahren. Jetzt wurde sogar schon an der Echtheit des Weberschen 914 gezweifelt. Nach einer anstrengenden Saison war das Ziel erreicht: Erster Platz in der Deutschen Bergmeisterschaft in der Nationalen Wertung und mit zwölf Klassensiegen erneut erfolgreichster Mann in der Scuderia. 1976 sollte ein ruhigeres Jahr werden, nachdem die Chancen mit dem Porsche 914 zu gewinnen nicht mehr gut standen. Das Reglement wurde geändert, und nach einigen Ausfällen wurde das neu aufgebaute Siegerfahrzeug an einen Fan verkauft, der mit dem nun doch etwas betagten Wagen »spazieren« fährt. Da es sich nicht lohnt Mitten in der Saison noch was Neues anzufangen, kann Dieter in Ruhe überlegen, auf welches Pferd er 1977 setzt. Wollen wir sehen, ob es ihm gelingt mit den Pferden von VW zu gewinnen.



Deutschlands neutraler Reifendienst.

8990 Lindau (Bodensee)
Heuriedweg 33 · Tel. 4615

Gummi Mayer

**Europas größter Reifenhändler
160 Niederlassungen in Deutschland –
auch ganz in Ihrer Nähe**





Rainer Ritsch

Platz 4 in der Clubmeisterschaft 1976

fuhr mit seinem Formal V 1300 (Nat. Lizenz)

1 x 1. Platz

1 x 2. Platz

5 x 4. Platz

Bereits als nicht aktiver Fahrer ließ der 27 Jahre alte Rainer, Inhaber eines Werbestudios in Ravensburg und Vater eines Kindes, kein Automobilrennen, welches in der näheren Umgebung stattfand, als Zuschauer aus und gerade die Autoslaloms gefielen Rainer besonders. So kam ihm die Idee, es auch einmal zu probieren. Im Herbst 1974 kaufte er dann direkt von der Rennstrecke das Siegerauto in der Klasse der Spezialtourwagen bis 1000 ccm, den NSU TTS von Gustav Glatz. Rainer konnte damals nicht ahnen, daß er 1975 in einer sehr heiß umkämpften Klasse starten mußte und unter anderem auch den Slalomspezialisten der Scuderia Lindau, Roland Grübel, als stärksten Gegner hatte. Oft starteten bis zu 20 Fahrzeuge in dieser Klasse. Nach vier Rennen stellte sich dennoch der erste Erfolg ein: Beim Slalom in Mengen belegte er den dritten Rang und bei zwei ONS-Slaloms belegte er jeweils Rang drei in seiner Klasse. Mit vier Klassensiegen bei Slaloms um den Allgäu-Bodenseepokal und Drei-Länder-Pokal und drei zweiten Plätzen, eine zufriedene Saison, er wollte Ende 1975 sogleich die nächste Stufe im Motorsport besteigen und startete mit seinem NSU TTS sein erstes Bergrennen. Doch ein Unfall bei dieser Veranstaltung warf ihn aus der Wertung und beim zweiten Anlauf, beim Internationalen Bergrennen Haldenhof erkannte Rainer, daß sein Auto der Konkurrenz nicht gewachsen war. Doch Bergrennen wollte Rainer jetzt entgültig fahren und so wurde schnell der NSU TTS

verkauft. Ein Bekannter wollte ihm unbedingt seinen Formal V verkaufen. So richtig kam dann Rainer nicht mehr von dieser Idee los und erwarb dann solch ein Rennauto. Obwohl Rainer von der Renngemeinschaft »Graf Zeppelin« sehr umworben wurde, entschied er sich doch zum Beitritt in die Scuderia Lindau. Er hatte sich während der Saison doch mit so manchem Scuderia-Mitglied angefreundet. Sein erster Einsatz mit dem neuen Auto endete in der sehr gut besetzten Klasse der Formel-V-Wagen beim Internationalen Krähbergrennen mit einem überraschend gutem Ergebnis und weitere gute Plazierungen im Mittelfeld folgten. Sein größter Erfolg war jedoch der Klassensieg beim Bergrennen in Happurg, denn Rainer hatte den amtierenden nordbayerischen Formel-V-Meister geschlagen. Ein weiterer zweiter Platz und fünfmal Rang vier sind ein beachtlicher Einstand in dieser harten Klasse der Formal-V-Renner. Sie sicherten Rainer im ersten Jahr seiner Clubzugehörigkeit den vierten Platz in der Clubmeisterschaft. Über die Wintermonate nun will Rainer sein Auto auf den neuesten Stand bringen. Das Fahrwerk wird den Bestimmungen angepaßt und die bekannte Tuningfirma »Zöllner« überarbeitet seinen Motor.



Werbe Studio Rietsch

Werbegrafik · Werbeaufkleber aller Art · Reproduktion

Entwürfe · Raumgestaltung · Dekoration · Siebdruck

Biegenburg
7981 Fronreute 1
Telefon 07502/2020



Walter Jäger

Platz 5 in der Clubmeisterschaft 1976

fuhr mit seinem Spezialtourenwagen NSU TT

1 Tagessieg

5 x 1. Platz

1 x 2. Platz

1 x 4. Platz

Bereits als 14-jähriger nahm ihn sein Nachbar Alois Wipper zu verschiedenen Moto-Cross- und Grasbahnrennen mit. Während seiner Lehre als Kfz-Mechaniker kam er automatisch näher mit der Materie »Motor« in Berührung. So bastelte er sich auch bereits mit 15 Jahren ein 50 ccm Trial-Moped. Mit dieser Kreidler konnte er bei dem Turnier in Wangen einen hervorragenden dritten Platz belegen. Nach einigen Jahren Motorsportpause folgte 1968 und 1969 ein Skijöringeeinsatz bei verschiedenen Rennen im Allgäu. Mit der selbst »frisiereten« 50 ccm Kreidler, die stattliche 10 PS leistete, konnte Walter zwei erste und mehrere vordere Plätze belegen. Gleichzeitig fuhr er auch das DKW-Seitenwagengespann von Alois Wipper (mit DKW-Automotor) und konnte ebenfalls das Ziel zweimal als erster passieren. 1970 erfolgten die ersten Slalomversuche mit einem NSU 1000, bei denen er jedoch weniger erfolgreich abschnitt. Im Herbst 1970 baute sich Walter einen NSU TTS auf, um gemeinsam mit Richard Sutter an Skijöringveranstaltungen teilzunehmen. Doch bereits nach dem zweiten Rennen streikte der Motor. Darauf wurde kurzerhand der NSU TT von Richard Sutter eingesetzt. Die Resultate konnten sich sehen lassen, ein erster, ein zweiter, mehrere Plätze im Mittelfeld waren eine gute Ausbeute. Im Winter 1971 konnte Walter mit dem jetzt eigenen NSU TT jeweils nur einen zweiten und dritten Platz erzielen. 1972 und 1973 nahm er mit dem gleichen Fahrzeug an Fahrerlehrgängen auf dem Hockenheimering und am Salzburgring teil, und konnte sich jeweils im Vorderfeld platzieren. 1974 erfolgten erste »ernsthafte« Slalomeinsätze zusammen mit Norbert Leuthold und dessen NSU TTS. Zwei erste Plätze und mehrere Plazierungen im Mittelfeld bei den Slalomveranstaltungen zum Allgäu-Bodensee-Pokal waren recht gute

Ergebnisse für den »Slalomnewcomer«. 1975 entdeckte Walter eine neue »Sportart« nämlich Auto-Cross. Er baute sich einen NSU TT auf, der sich für das Auto-Cross-Fahren recht gut eignete. Mit einem noch nicht optimalen Motor, und noch wenig »Auto-Cross-Erfahrung« konnte Walter immerhin einen zweiten, einen dritten und einen fünften Platz in der heißumkämpften Klasse der Tourenwagen bis 1300 ccm erringen. 1976 widmete sich Walter noch intensiver dem Auto-Cross-Sport. Er verbesserte das Fahrwerk und baute sich einen leistungsstarken »Spies-Motor« in seinen NSU TT ein. Daraufhin stellten sich die Erfolge ein. Nach den ersten beiden Läufen zum Auto-Cross-Schwabenpokal, die Walter als Klassensieger beenden konnte, lag er im Gesamtklassement auf Platz eins! Doch durch die hohe Ausfallquote im Auto-Cross-Sport (er konnte 5 von 11 Rennen nicht beenden) reichte es natürlich nicht mehr zu einem vorderen Platz in der Endabrechnung dieser Meisterschaft. Seinen größten Erfolg verbuchte Walter beim Auto-Cross in Traunstein, ein Lauf zur Deutschen Auto-Cross-Meisterschaft: Nachdem er in beiden Durchgängen das zwölf Wagen starke Feld anführte, konnte er den Klassensieg mit nach Hause nehmen. 1977 hat Walter vor, noch einmal kräftig im Schwabenpokal mitzumischen. Er ist bereits dabei ein neues, noch besseres Auto, ebenfalls ein NSU TT aufzubauen, um die Ausfallquote so niedrig wie möglich zu halten.

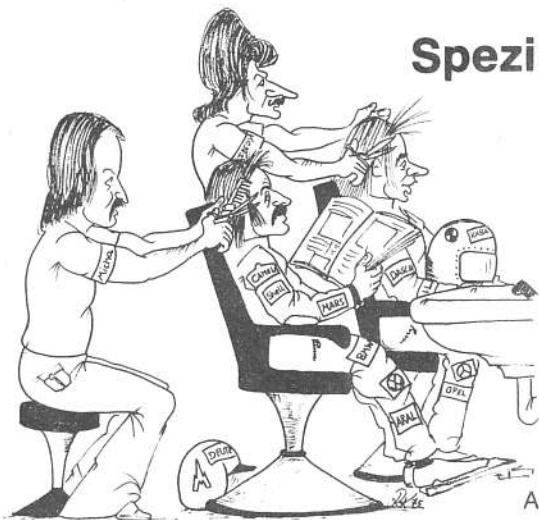
Spezial-Herren-Salon Michael Binder

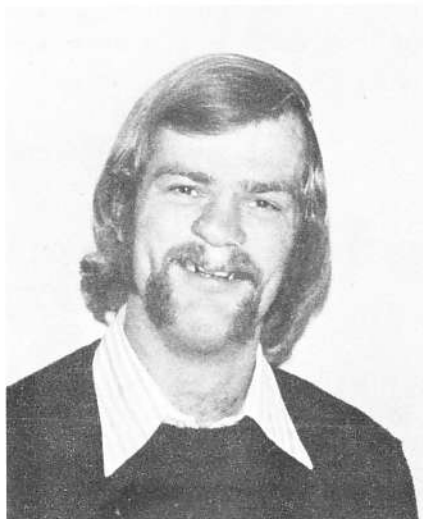
Lindau (B), Paradiesplatz 14 · Telefon 4620

Wir frisieren nicht Motoren, aber
nach bestem Fachwissen Ihr Haar!

Große Auswahl an Parfümerie-Artikeln

Auch telefonische Voranmeldung · Mittags durchgehend geöffnet





Norbert Leuthold

Platz 6 in der Clubmeisterschaft 1976

fuhr mit seinem NSU TT Spezialtourenwagen

2 Tagessiege

2 x 1. Platz

8 x 2. Platz

2 x 3. Platz


Von seinem Beruf her als Schaufelradladerfahrer ist der 26-jährige Norbert ja einige Hundert PS gewohnt, die er täglich bewegt, und ein ganz gewöhnliches Auto ist im Vergleich zu seinem tonnenschweren Arbeitsgerät wie ein Spielzeug. Daß er mit beiden recht gut umzugehen versteht, hat Norbert schon des öfteren bewiesen. Zum Motorsport kam er 1973 als er sich einen NSU TTS kaufte und noch im September bei einem Fahrerlehrgang auf dem Salzburgring teilnahm und eine Runde vor Schluß mit Motorschaden ausfiel. 1974 startete er dann mit seinem NSU TTS bei den Slaloms zum Allgäu-Bodenseepokal und wurde in der Gesamtabrechnung Dritter in seiner Klasse. Seinen ersten großen Erfolg verzeichnete er beim Slalom in Kempten mit einem Klassensieg und ein weiterer erster Platz beim Abschluß auf dem Salzburgring. Noch in diesem Jahr trat er in die Scuderia ein. 1975 gewann er viermal seine Klasse und wurde dreimal Zweiter. Im Winter startete Norbert dann bei zwei Skijörings und der erste Slalom 1976 auf seinem neuerstandenen NSU TT 1300 brachte ihm zugleich den Tagessieg. Ein weiterer Tagessieg gelang ihm beim Slalom in Kempten und noch zwei Klassensiege sind eine gute Ausbeute in der vergangenen Saison.

exclusive
biedermann – Damenmoden

Fußgängerzone - Hauptstraße 38 – Tel. 2 13 11

Wir bieten Ihnen auserwählte Damen-Moden aus aller Welt, wie sie Ihnen die Großstadt nicht besser bieten kann.

Mäntel, Kleider, Röcke, Hosen, Blusen, Strick, Tücher

 *Aenne Signer*® LEDERWAREN

Reisegepäck, Taschen, Schuhe, Lederartikel
(English spoken, Scandinavian spoken)

elegante sportliche
biedermann – Herrenmoden

Fußgängerzone – Bürstergasse 14 – Zitronengassele

Unser Sortiment stellen wir in den bekanntesten Modezentren Europas zusammen.

Mäntel, Anzüge, Saccos, Hosen, Strick, Hemden, Krawatten, Tücher

 *Aenne Signer*® LEDERWAREN
Reisegepäck, Taschen, Schuhe, Lederartikel

legere
biedermann – Freizeitmoden

Fußgängerzone – Bürstergasse / Ecke Grub



***** für Preisbewußte *****



Walter Krämer

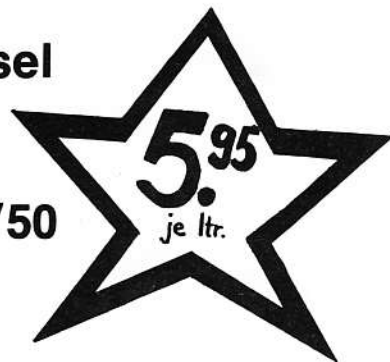
Kfz-Meister
Kuppelnaustraße 37
7980 Ravensburg

SB-Tank

SB-Ölwechsel

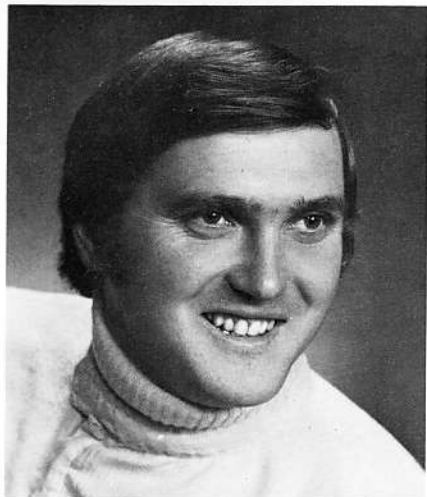
SB-Öl

Super 20W/50



Autoshop-Reifen
Inspektion · Wagenpflege · Motoreinstellung

***** für Preisbewußte *****



Walter Krämer

Platz 7 in der Clubmeisterschaft 1976

fuhr mit seinem BMW 2002, Spezialtourenwagen

1 x 2. Platz

4 x 3. Platz

Seit 10 Jahren ist der Kraftfahrzeugmechanikermeister verheiratet und stolzer Vater von zwei Kindern, und das Hobby Motorsport kommt trotz der eigenen Tankstelle und der vielen Arbeit nicht zu kurz, denn seine Frau Bärbel hat viel Verständnis für die Leidenschaft ihres Mannes. Wenn Walter am Wochenende beim Rennen ist, hilft sie im Geschäft mit aus. Bereits als 17 1/2-jähriger KFZ-Lehrling hat Walter seine Führerscheinprüfung gemacht und mit Begeisterung und Benzin im Blut sammelte er die ersten Tuningkenntnisse an seinen eigenen Fahrzeugen, angefangen bei einer Vespa, die er für den Vespa-Club Ravensburg bei Sternfahrten und Geschicklichkeitsfahrten einsetzte. Mit seinem ersten Auto, ein BMW 700 Coupé übte er aus Ermangelung von Zeit und Mittel, zunächst keinen Motorsport aus, sondern konzentrierte sich voll auf seine Ausbildung als KFZ-Meister, die er 1968 mit der Meisterprüfung beendete. Im Frühjahr 1971 machte sich Walter selbständig und übernahm eine BP-Tankstelle mit Wagenpflege und erstand einen Opel Kadett 1,9 I. Von einem Kunden (Reinhard Loos) ermutigt, baute er dieses Auto in einen Spezialtourenwagen um und startete bei einigen Slaloms. Zum Saisonabschluss sicherte er sich durch seinen zweiten Platz beim Slalom in Kempten seinen ersten Pokal. Im folgenden Jahr trat Walter in die Scuderia ein und fuhr bei verschiedenen Slaloms mit. 1973 beantragte Walter die Nationale Fahrerlizenz, kaufte sich einen BMW 2002 Alpina in straßentauglicher Aus-

führung und belegte bei ONS-Slaloms viermal den zweiten Platz, und sein erster Start zu einem Bergrennen absolvierte er beim Bergpreis Mickhausen. Anschließend fuhr er beim Flugplatzrennen in Mengen und beim Bergrennen am Haldenhof, wo er jeweils beachtliche Mittelfeldplätze herausfuhr. Ermuntert von diesen Erfolgen und den vier Klassensiegen, die er 1975 erreichte, baute er seinen BMW total als Rennfahrzeug um und stellte ihn auf den Anhänger, um 1975 vorwiegend Bergrennen zu fahren, wobei er insgesamt 11 zweite und dritte Plätze erreichte. Neben zwei Klassensiegen bei ONS-Slaloms dürfte der herausragende Erfolg der zweite Platz beim Augusta-Bergrennen gewesen sein, denn bei dieser Veranstaltung war er nach dem ersten Lauf mit der Tourenwagenbestzeit durchs Ziel gekommen. Die Nerven machten beim zweiten Lauf nicht mehr mit, so daß Walter seinen ersten Tourenwagensieg knapp verpaßte. Deutlich zeigte es sich bei den verschiedenen Bergrennen, daß Walter seine fehlenden PS auf nasser Straße durch Einsatz wieder gutmacht. Im Winter entschied sich Walter dann, ein ganz neues Auto, einen BMW 2002 aus einer Rohkarosserie aufzubauen. Mit viel Liebe zum Detail und mit großem Wert auf saubere handwerkliche Arbeit wurde das Auto im August 1976 fertig. Walter probierte dann sogleich sein Auto aus und mit nur 1/100 Sekunden Rückstand belegte er den dritten Rang beim Bergrennen Eichenbühl und einen sehr guten zweiten Platz gab es für Walter beim letzten Bergrennen der Saison, dem Haldenhof-Bergrennen.

BOSCH-

AUTOELEKTRIK
HAUSGERÄTE

DIESELAUSRÜSTUNG
ELEKTROWERKZEUGE

BLAUPUNKT-AUTORADIO
VDO-ERZEUGNISSE

EBERSPÄCHER-HEIZUNGEN
SOLEX-VERGASERDIENST



Karl-Anton Bausch

899 Lindau (Bodensee)
Heuriedweg 18
Telefon 08382/5334



Georg Schwärzler

Platz 8 in der Clubmeisterschaft 1976

fuhr mit seinem BMW 1602 Spezialtourenwagen

4 x 1. Platz

2 x 2. Platz

4 x 3. Platz

Zusammen mit Richard Sutter machte der heute 27-jährige verheiratete Georg, Vater von zwei Kindern, seine Lehre als KFZ-Mechaniker. Zusammen besuchten die beiden schon 1968 das traditionelle Bergrennen »Schauinsland«. Nach dem Erwerb eines Glas 1304 versuchte Georg auch sein Talent bei Autoslalom, jedoch mit wenig Erfolg. 1969 trat er dann in die Scuderia ein und Ende 1970 heiratete er. Ein Umzug nach dem anderen folgte in den folgenden Jahren und so kam Georg mit Familie von Scheidegg, Lindenberg, Hergatz und Heimenkirch nach Reinstetten, wo er heute einen regen Handel mit Unfall- und Gebrauchtwagen betreibt. Jetzt, nach siebenjähriger Abstinenz vom Motorsport kehrte er nach dem gelungenen Aufbau seiner Existenz zum Rennsport zurück. Erleichtert hat ihm das seine Ehefrau Erika, denn sie ist zu einem begeisterten Motorsportanhänger geworden und scheut sich nicht, an dem BMW ihres Mannes auch beim Reifenwechsel Hand mit anzulegen. Gut betreut bei seinen Veranstaltungen gelang ihm ein zufriedenes Comeback. Bei zehn Veranstaltungen, die er 1976 fuhr, erreichte er vier Klassensiege, zweimal wurde er Zweiter und viermal gelang ihm ein dritter Rang.

Ihr Partner für:



VOLKSWAGEN



Verkauf - Kundendienst - Unfallreparaturen - Ersatzteile
Ständige Großauswahl an Neu- und Gebrauchtwagen auf
unserem neuen AUTO-CENTER

AUTOHAUS SCHNEIDER & CO.

Volkswagen — Audi-Händler

Lindau (Bodensee)

Kemptener Str. 114 · Tel. 5092

Lindenberg/Allgäu

Staufner Straße 15 · Tel. 626



Dieter Pfäffle

Platz 9 in der Clubmeisterschaft 1976

fuhr mit seinem Eigenbau-Porsche-Spezialcrosswagen

1 x 2. Platz

1 x 3. Platz

Noch bevor der heute 30-jährige Kraftfahrzeugmechanikermeister, verheiratet und Vater zweier Kinder, je einen Führerschein besaß, war er schon begeisterter Zuschauer bei diversen Grasbahn- und Motocrossrennen. Es war für den damals 15 Jahre alten Lehrling ganz selbstverständlich, sein Moped zu »frisieren«. Kaum hatte er das amtliche Dokument in den Händen und schon begann er mit seiner Kreidler 1962 Skijöring zu fahren. Fünf bis sechs Veranstaltungen pro Winter waren die ersten Schritte im Motorsport mit seiner selbst gerichteten Maschine. Natürlich mußte er die Anfahrtswege per Achse zurücklegen und das war bei Schneetreiben und Temperaturen von Minus 10 Grad wahrlich kein Vergnügen, zumal die Erfolge bescheiden waren. Sein erstes Auto, ein VW Käfer hatte sich Dieter vom Schrottplatz geholt und der KFZ-Mechanikergeselle hatte wenig Mühe, die Hürde des TÜV zu meistern. Es folgten weitere »Oldtimer« und mit dem Erwerb eines DKW Junior hatte Dieter dann auch wieder ein konkurrenzfähiges Auto zur Verfügung. In der Zwischenzeit heiratete er seine damalige Freundin und gründete eine Familie. Trotzdem brachte Dieter die finanziellen Mittel und die Zeit noch auf, um mit seinem DKW, der bereits Kotflügelverbreiterung und einen selbst getunten Motor hatte,

an verschiedenen Skijörings zu starten. Noch heute erinnert er sich gern an die Veranstaltung von Leutkirch zurück, denn da gelang ihm ein sehr guter dritter Platz und sein erster Pokal zierte stolz seine Wohnung. Im Jahr darauf konnte er sich sogar seinen ersten Klassensieg sichern und trat bald darauf in den neu gegründeten Motorsportclub »Scuderia« ein. Es folgte die Zeit der Orientierungsfahrten, die er mit verschiedenen Fahrern wie Horst Kern, Dieter Reitschuster oder seinem Bruder Haijo bestritt und immer zufriedenerere Erfolge erreichte. Seinen größten Traum erfüllte er sich mit dem Start beim Bergrennen Mickhausen. Obwohl er mit seinen 850 ccm in der nächsthöheren Klasse starten mußte, gelang ihm ein respektabler siebter Platz (war natürlich schnellster der 850 ccm-Wagen.) In den Jahren von 1972 bis 74 startete Dieter bei verschiedenen Slaloms auf dem Geschäftswagen der Fa. Schneider, ein NSU TT und 1975 fuhr Dieter, inzwischen die Meisterprüfung abgelegt, zusammen mit seinem Arbeitskollegen und Freund Walter Jäger abwechselnd auf dem Auto von Walter, ein NSU TT-Autocross. Bei vier Veranstaltungen ein Sieg, zweimal ein zweiter Platz und einmal Platz drei ließ bald die Autocrosselite aufhorchen, denn Dieter jagte bei der Deutschen Meisterschaft in Traunstein den amtierenden Meister respektlos und war nur wenige Zentimeter hinter ihm im Ziel. Im Winter 1975 baute er dann zusammen mit Freunden ein eigenes Spezialcrossfahrzeug mit VW-Vorderachse, Porsche-motor, Audigetriebe und Mercedeshinterachse. Er mußte jedoch bei Saisonbeginn 1976 erkennen, daß sein Auto viel zu schwer war (Dieter richtete sich nach den Internationalen Bestimmungen, seine Gegner fuhrten noch die alten Wagen) und daß seine Hinterachsenkonstruktion nicht standfest war. Dennoch gelang ihm einigemale die Trainingsbestzeit vor manchmal 18-21 Gegnern und nur die dauernden Schäden an der Antriebswelle waren häufig die Ausfallursache. Es war ein hartes Lehrjahr, aber das Fahrzeug wird über den Winter verbessert und dann können wir mit Dieter rechnen.



Jürgen Hornung

Platz 10 in der Clubmeisterschaft 1976

fuhr mit seinem NSU TT 1300 Spezialtourenwagen

1 x 1. Platz

1 x 2. Platz

Schon seit Jahren nimmt der ledige KFZ-Mechaniker Jürgen bei den verschiedenen Slaloms und Fahrerlehrgängen teil, als Zuschauer, teils selbst als aktiver Fahrer mit dabei, und lange überlegte er sich den Eintritt in die Scuderia. Seit 1976 ist er nun offiziell Mitglied. Mit seinem NSU TT, mit dem er 1974 auf dem Salzburger Ring einen dritten Platz belegte, und in Hockenheim 1975 wurde er Zweiter. Die gleiche Platzierung gelang ihm im Frühjahr 1976 ebenfalls im Motodrom von Hockenheim. Verstärkt startete er dieses Jahr bei den Läufen zum Allgäu-Bodensee-Pokal. In Stockach mußte er seinen NSU leider mit Motorschaden abstellen und beim Slalom in Lindau startete er mit einem Serienmotor. Nach seinem vierten Wettbewerb dieses Jahres gelang dem ruhigen Jürgen ein guter Erfolg. Von neunzehn gestarteten Wagen in der Klasse bis 1300 ccm belegte er den zweiten Platz und zum Saisonabschluß gelang ihm sein erster Klassensieg. Jürgen will nun 1977 mit verbessertem Material erneut um den Bodensee-Pokal fahren.

Großgaststätte »Schlechterbräu«



Lindaus Biergarten In der Grub

Inhaber Familie Freiling, Telefon 08382/5842, 3402

Jeden 1. Dienstag um 20 Uhr Clubabend der Scuderia Lindau
Älteste Braugaststätte mit großem Festsaal. Räume für Festlichkeiten und Gesellschaften mit 20-400 Personen. Eigene Metzgerei. Gut bürgerliche Küche. Schnell-Imbiß. Im Ausschank: Insel-Bräu.



Dr. Wolfram Gasteiger

Platz 11 in der Clubmeisterschaft 1976

1963: Norddeutscher Automobilmeister auf DKW-Junior

Seit genau 20 Jahren ist der verheiratete Facharzt für Sportmedizin, Dr. Wolfram Gasteiger, Vater von zwei Kindern, im Motorsport engagiert. Als Gründungsmitglied der Scuderia und Schriftführer 1967, hat er zum Entstehen dieses heute in ganz Deutschland bekannten Motorsportclubs mit beigetragen und war 1968 der erste Clubmeister. Begonnen hat alles 1956 als Dr. Wolfram Gasteiger mit 16 Jahren den Führerschein der Klasse Drei erhielt. Sofort nahm er an verschiedenen Geschicklichkeitsveranstaltungen und Orientierungsfahrten in Berlin teil und konnte am Anfang nur Mißerfolge ernten. Unverdrossen fuhr Dr. Gasteiger die weiteren Veranstaltungen und auf einmal überraschten gute Ergebnisse im Motorsport. Die erste ONS-Veranstaltung startete er 1959 auf einem Fiat 600 und bei dieser »Harz-Heide-Rallye« wurde er von der Wertung ausgeschlossen. Zu früh hatte er eine Zeitkontrolle angefahren. In den folgenden Jahren startete er im norddeutschen Raum bei den verschiedensten ONS-Veranstaltungen. Hier lernte er auch Rainer Strunz kennen und sein Co-Pilot, Karl-Heinz Panowitz wurde ja bekanntlich einige Jahre später »Deutscher Automobilmeister«. Das Ergebnis all dieser Einsätze wurde mit dem Sieg in der Norddeutschen Meisterschaft belohnt und so wurde Dr. Wolfram Gasteiger 1963 »Norddeutscher Automobilmeister« auf DKW-Junior.

In den folgenden Jahren startete Dr. Gasteiger bei vielen Rallyes auf wechselnden Fahrzeugen, Mercedes, Porsche, VW, BMW, DKW, verhalfen ihm zum Erfolg. Sein erster Renneinsatz auf dem Nürburgring wird Dr. Gasteiger wohl nie vergessen. In der neunten Runde schmiß er seinen DKW durch eine Hecke und landete nach drei Überschlägen auf einer fünf Meter tieferen Wiese und daß da nur noch Schrott übrigblieb ist wohl nicht verwunderlich. Jetzt betätigte er sich als Organisator von Orientierungsfahrten und Slaloms im Raum Bodensee und Vorarlberg und verdient heute noch ein großes Lob für die ausgezeichneten Veranstaltungen, die er durchführte. Der Reiz der großen deutschen Rallyes ließ ihn nicht los und so startete er als Beifahrer mit Dr. Thomas Fischer auf Mini-Cooper und mit Erwin Robl auf BMW und Porsche 912 unter anderem bei der berühmten »Deutschland-Rallye«, bei der »Rallye Wiesbaden« und der »Winterrallye Marktredwitz.« Nach dem Wechsel in die Landeshauptstadt München und der vielen Arbeit in seiner Tätigkeit als Facharzt für Orthopädie blieb gerade noch soviel Zeit, um ab und zu seinem geliebten Hobby in Form von Starts bei ONS-Slaloms treu zu bleiben. Treu blieb der Doktor aus München auch seinem Club in Lindau, noch nie hat er bei einer Jahreshauptversammlung gefehlt.

Autovermietung

Robl KG.

899 Lindau, Bregenzer Straße 25
(Kurzverbindung) Tel. 08382/6402

international
Pkw u. Lkw
rent a car



PKW von 1000 ccm bis 3500 ccm

VW Polo

Mercedes 350 SE/Automatic

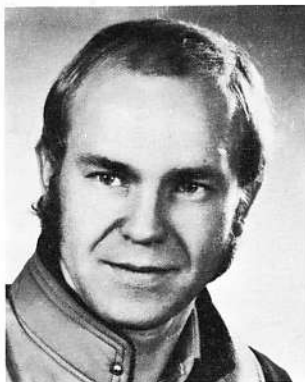
LKW von 0,5 t bis 7,5 t

Caravan

Mercedes 813 LP/D

Älteste Autovermietung Lindaus

Mitglied des Rahmenabkommens des HUC-Verbandes



Manfred Kauer

Platz 12 in der Clubmeisterschaft 1976

1 Klassensieg auf Datsun Cherry

Sein Freund und Arbeitskollege Norbert Leuthold animierte den 23 Jahre alten verheirateten Manfred, Vater eines Kindes des öfteren zum Slalombesuch. Und diese Sache gefiel Manfred auch recht gut und so wollte er auch einige Veranstaltungen mitfahren. Doch er hat nicht mit dem »Gegener aus eigener Familie« gerechnet. Seine Frau war gar nicht für dieses eigenwillige Hobby und es brauchte viel Überredungskunst bis sie dann doch einwilligte. Der erste Start beim Slalom in Leutkirch, ein Lauf zum Allgäu-Bodensee-Pokal, brachte einen Platz im Mittelfeld und die Erkenntnis, daß dieses Auto nicht gerade ein potentes Siegerfahrzeug ist. Trotzdem startete Manfred 1976 bei insgesamt zehn Veranstaltungen und erreichte wechselnde Plazierungen im Mittelfeld, der immer sehr stark besetzten Klasse der Serientourenwagen bis 1150 ccm. Beim Slalom in Wiggensbach trickste er dann seine Gegner aus und belegte seinen ersten ersten Platz. Mittlerweile hat sogar seine Frau Gefallen am Motorsport gefunden und würde am liebsten selber einmal in die Speichen des Datsun greifen.



Shell-Station WINFRIED WITTE

8990 Lindau (B) · Bregenzer Straße 43-45

Benzin — Super — Diesel

Wir bieten den freundlichen Service

- Reifen** Reichhaltiges Lager an Sommer- und Winterreifen
Montieren und Wuchten mit modernsten Geräten
- Batterien** Alle Größen vorrätig · Batteriepflege- und Ladestation
Messen - prüfen - laden - Starthilfe
- Auto-Elektrik** Einbau von elektrischem Zubehör, Reparatur, Scheinwerfer einstellen, Zündung
- Stoßdämpfer** Einziges Prüfgerät in Lindau · Fachmännische Beratung und Einbau
Monroe — Bilstein — Sachs
- Pflege** Ölwechsel · Kundendienst · Waschanlage
Dampfstrahler für Motor- u. Untenwäsche, Polieren und Konservieren.

In unserem Verkaufsraum führen wir alles für den anspruchsvollen Autofahrer:
Zubehör · Tabak- und Süßigkeiten · Kleine Geschenkartikel



Wolfgang Tiede

Platz 13 in der Clubmeisterschaft 1976

fuhr mit seinem Porsche Carrera 2,7 Spezial-GT-Wagen

1 x 3. Platz

Der verheiratete Zahntechnikermeister Wolfgang Tiede, Inhaber der Firma »Dentaltechnik« in Lindenberg, kam über die Bundeswehr zum Motorsport. In seiner Einheit in Holland war er Kradfahrer und seine eigene BMW-500 bewegte er recht rasant über die Straßen. Nach Rückkehr von Holland, wo er seine Frau, eine Lindauerin, kennengelernt und geheiratet hat, kaufte er sich 1967 den ersten BMW 1600 ti im Landkreis. Über das Mitglied der Scuderia, Rudi Maier (Sportleiter des Clubs) kam Wolfgang zum Club. Zusammen starteten die beiden bei einer Orientierungsfahrt und durch einen Rechenfehler des Beifahrers wurde eine Zeitkontrolle falsch abgestempelt. Gleich mit einem Klassensieg beendete Wolfgang seinen ersten Autoslalom mit seinem Capri 2,3 und im gleichen Jahr gewann er auch seine Klasse in Hockenheim. 1972 fuhr er einige Slaloms mit seinem Capri, jedoch ohne großen Erfolg. Mittlerweile hat er die Meisterprüfung abgelegt, machte er sich in Lindenberg selbständig und wenn er Mal nicht Tag und Nacht durcharbeitet, dann bewegt er seinen wunderschönen Porsche Carrera bei Automobilslaloms, wo er in diesem Jahr jedoch nur zweimal dazukam und in Babenhausen den dritten Platz belegte.



Grillrestaurant: Meckatzer Biere + Becks-Bier vom Faß
Abwechslungsreiche Tagesmenüs
DM 5,90 + DM 6,90

Kiosk: Bratwurst, Pommes Frites, Süßwaren, Eis

Kommen Sie doch mal vorbei, sicher werden auch Sie sich wohlfühlen – und vielleicht schon bald zu den zahlreichen Stammgästen im Li-Punkt gehören.

Ein Dankeschön

den Firmen, die in dieser Broschüre inseriert haben und durch ihre Pokalspende dazu beigetragen haben, daß eine großzügige Clubmeisterehrung durchgeführt werden konnte.

Durch die Mithilfe nachfolgender Firmen war es möglich, den Internationalen Automobil-Slalom Bodensee reibungslos durchzuführen.

Oberbürgermeister Steurer (Schirmherr und Siegerkranz)

Firma K.-A. Bausch, Bosch-Dienst, Lindau (Bereitstellung der notwendigen Feuerlöscher und des Kombi)

Firma Erfrischungsgetränke GmbH (Coca Cola), Lindau (Lautsprecherwagen)

Firma Fernseh-Schirmer, Lindau, Herr Sauter (Auf- und Abbau der Lautsprecheranlage)

Firma Gummi-Mayer, Lindau (Reifen zur Streckensicherung)

Firma Gutzeit, 2 Rad Center (stellte uns den Ford Transit und die Markierungspyronen zur Verfügung)

Stadt Lindau (Absperrmaterial, Verkehrszeichen, Gelände in der Luitpoldkaserne)

Firma Ederer GmbH, Lindau (Wohnwagen für Zeitabnahme und Streckensprecher)

THW Lindau (Absperrmaterial)

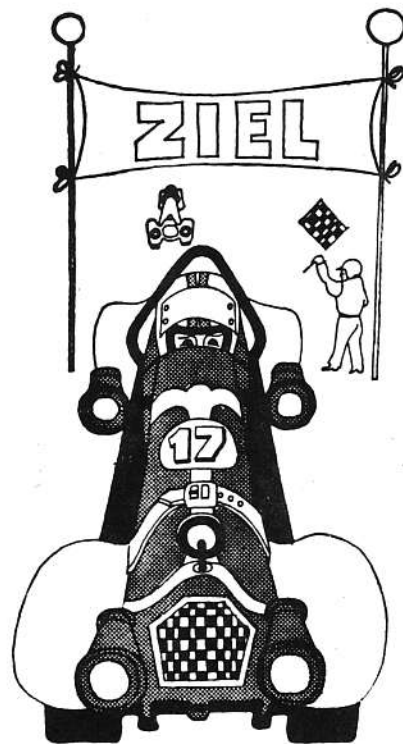
Die in der Broschüre verwendeten Fotos wurden von der Firma Hans J. Jakobs, Lindau, kostenlos entwickelt.

Alle Fotoarbeiten, schwarz und color
erledigt schnell und preiswert

Photo Jacobs

Lindau (Bodensee) · Im Starenhäus'l, Hintere Fischergasse 1 · Telefon (08382) 5289

Richtig Schalten —
am Steuer und bei
Geldangelegenheiten!
Dann liegen Sie gut
im Rennen!



Ihr Berater in allen Geld- und Vermögensangelegenheiten



RAIFFEISEN - BODENSEEBANK

Nonnenhorn
Telefon 8317

Wasserburg
Telefon 5633,5855

Bodolz
Telefon 4451

Lindau
Tel. 6776